

Geglückter Wolkenflug durch die Windmaschinen

Aus dem Kosmos des Gert Jonke: „Die Hinterhältigkeit der Windmaschinen“ als Stationentheater mit Witz und Tiefgang.

KLAGENFURT. Wenn laut Mythos die Göttin Athene aus dem Kopf des Zeus gesprungen ist, dann waren es bei Gert Jonke (1946-2009) beseelte Luftsätze, famose Assoziationen, wundersamer Humor und das Wissen, dass eine verkehrte Welt nicht selten ihr wahres Gesicht zeigt.

Das erste Stück (1971/72) des Klagenfurter Wortartisten platzt förmlich vor lauter fantastischen Inhalten und Einsichten. Es ist ein Kunststück, „Die Hinterhältigkeit der Windmaschinen“ in den Regiegriff zu bekommen. Ute Liepold und ihrem Team ist das zweifellos gelungen. Im Jonke-Stil könnte man sagen: Nomen est omen. Als Theater Wolkenflug hat man einfach zu wissen, dass „dieser Tag ein Brillenträger ist und in Form von Eselsohren an den Ecken der Bücher eingerollt

wird“. Es ist völlig normal, dass „die Wiesen nicht begehbar sind, nur mit Booten und Kähnen befahrbar“. Und sonnenklar, dass die absurde Debatte über Ausländer und Inländer darauf hinausläuft, dass die sich ohnehin nicht voneinander unterscheiden.

Wollte man das so auf die Bühne bringen, wie Jonke es geschrieben hat, man würde von den Windmaschinen mir nichts dir nichts zerbröseln werden. Ein Zeitungsausträger, viele Bühnenarbeiter, ein Polizist, Schauspieler etc. tummeln sich backstage. Vom Theaterstück selbst ist nichts zu sehen, das Publikum wird in einen grandiosen Wortwirbel hineingezogen, virtuose Abrechnung mit der Bürokratie und verblüffende Zeitlosigkeit (Flüchtlingsthema) inklusive.

Ute Liepold setzt mit Sophie Aujesky, Magda Kropiunig, Sarah

Rebecca Kühl und Ivana Rauchmann (jede für sich glänzend) ein Stationentheater vor und in der Johanneskirche in Szene. Mit etlichen schönen Lösungen. Zur Halbzeit schält sich das Quartett aus dem weißen Drillich und steht im kleinen Schwarzen da – die Parade mit dem um die Fesseln gewickelten Drillich ist Slapstick vom Feinsten. Hände wachsen aus der Wiese, die (s. o.) nur mit Booten befahrbar ist. Im Schlussbild hängen die Damen als aufgeblasene Bühnenarbeiter (Kostüme: Michaela Haag) in Jonkes Wortschleifen: „Wo war da ein Schauspiel?“ Nicht versäumen! **USCHI LOIGGE**

Die Hinterhältigkeit der Windmaschinen. 30./31. Mai und 10.-13. Juni, 20 Uhr. Johanneskirche, Martin Luther Platz, Klagenfurt. **Karten:** Tel. 0316-871 871 11 bzw. 0681-819 263 17



Keine Windstille, glänzend umgesetzt: Theater Wolkenflug im Garten der Johanneskirche